Corona-Pandemie

Dashboard Wirtschaft Deutschland

Stand: 12. Januar 2021, 17:00 Uhr

Auf einen Blick

KfW-Hilfen:

- Antragsvolumen: 60,9 Mrd. €
- Von 109.585 Anträgen bisher 103.967 bewilligt; bewilligtes Volumen: 46,1 Mrd. €

Außerordentliche Wirtschaftshilfe für November und Dezember:

Corona-Novemberhilfe:

- Bisher 286.515 Anträge im Volumen von 4,5 Mrd. € eingereicht; Auszahlungen belaufen sich bisher auf 1,3 Mrd. €

Corona-Dezemberhilfe:

- Antragstellung seit 23.12.20 möglich, bisher 122.745 Anträge im Volumen von 1,7 Mrd. € eingegangen; Abschlagszahlungen seit 05.01.21, rd. 643 Mio. € ausgezahlt

Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen:

Überbrückungshilfe I:

- Anzahl Erstanträge: 127.562, Antragsvolumen: 1,7 Mrd. €
- Ausgezahltes Volumen: 1,4 Mrd. €

Überbrückungshilfe II:

- Start am 21.10.20, bisher rd. 105.300 Anträge gestellt; Antragsvolumen: 1,8 Mrd. €; Auszahlungen: rund 1,3 Mrd. €

Bürgschaftsbanken:

- Anzahl beantragter Bürgschaften: 6.811, davon 5.194 genehmigt; unterstütztes Kreditvolumen: 1,6 Mrd. €

Programmumsetzung

Kurzarbeit (BA)

Im **Dezember** (bis 28.12.20) gingen **Anzeigen auf Kurzarbeit für 666 Tsd. Personen** ein. Im **November gingen Anzeigen für 628 Tsd. Personen** ein (nach 148 Tsd. im Oktober).

Realisierte Kurzarbeit: Nach vorläufigen Hochrechnungen der BA erhielten im Oktober 1,99 Mio. Beschäftigte Kurzarbeitergeld. Der mittlere Arbeitsausfall belief sich auf 37 %.

Nach Branchen waren von den 2,27 Mio. Kurzarbeitenden im Sept. 42 % im Verarbeitenden Gewerbe, 12 % im Handel und 8 % im Bereich sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen beschäftigt.

Kurzarbeit (ifo)

Nach einer Umfrage des ifo Instituts ist die Kurzarbeit im Dezember geringfügig gesunken. In der Industrie sank der Anteil der Kurzarbeiter auf 8,4 % der Beschäftigten, nach 9,8 % im November. In den besonders vom aktuellen Lockdown betroffenen Branchen Einzelhandel und Gastgewerbe nahm die Kurzarbeit jedoch spürbar zu. Im Einzelhandel stieg der Anteil von 3,9 % auf 6,1 % der Beschäftigten, im Gastgewerbe von 35,3 % auf 39 %.

Corona-Hilfen für Unternehmen

Quelle: BMWi, BMF, KfW, Verband Deutscher Bürgschaftsbanken

KfW-Liquiditätshilfen

KfW-Daten (Stand: 07.01.21)

	Antragsvolumen		Bewilligungen		Top-	Zusagevolumen*	
	Anzahl	Mio. €	Anzahl	Mio. €	Branchen	Anzahl	Mio. €
KfW-Unternehmerkredit	3.077	16.299	2.526	11.946	Verar. Gewerbe	16.788	11.633
KfW-Unternehmerkredit KMU	75.883	18.480	71.871	16.494	Kfz Handel	21.680	7.822
ERP-Gründerkredit	103	337	83	279	Wohnungswes.	16.173	5.066
ERP-Gründerkredit KMU	7.209	1.265	6.840	1.165	Gastgewerbe	14.300	2.996
KfW-Schnellkredit	23.154	6.150	22.542	5.949	Verkehr	7.087	2.644
Sonderprogramm **	45	16.049	46	8.425	Sonst. Dienstl.	11.130	2.218
Maßnahmenpaket Start Ups	107	1.788	52	1.313	Baugewerbe	9.071	2.077
Darlehen gemeinnützige Orga.	7	486	7	486	Gesundheit	4.279	739
Gesamt	**109.585**	**60.854**	**103.967**	**46.056**	Energie, Wasser	209	211
					Unterricht	1.458	163

Alle Angaben year-to-date; * ohne Großanträge; ** inkl. nachträgliche Verzichte der Endkreditnehmer; das ursprünglich von der KfW zugesagte Gesamtvolumen beträgt etwa 14,6 Mrd. €.

Corona November- und Dezemberhilfe (Stand: 12.01.21)

Am 23.12.20 ist das Antragsverfahren für die **Dezemberhilfe** gestartet. Bisher sind 122.745 Anträge eingegangen mit einem Fördervolumen in Höhe von rd. 1,73 Mrd. Euro; davon 47.961 Direktanträge und 74.784 Anträge über prüfende Dritte. Abschlagszahlungen erfolgen seit 05.01.21, bisher wurden bereits rd. 642,5 Mio. Euro ausgezahlt.

Seit 25.11.20 ist die Antragstellung für die **Novemberhilfe** möglich, erste Auszahlungen erfolgen seit 27.11.20 Bisher sind 286.515 Anträge mit einem Fördervolumen von insg. 4,50 Mrd. Euro eingegangen; davon 75.135 Direktanträge mit einer mittleren beantragten Förderhöhe von 2.294 Euro sowie 211.380 Anträge über prüfende Dritte mit einer mittleren Antragshöhe von 20.473 Euro. Ausgezahlt wurden bisher rund 1,34 Mrd. Euro.

Novemberhilfe	Gesamtanträge		Auszahlungen			
	Anzahl (auf 100 gerundet)	Volumen, in Mio. €	Anzahl (auf 100 gerundet)	... in % der gestellten Anträge	Volumen, in Mio. €	... in % des Antragsvolumens
Baden-Württemberg	37.500	618,8	35.300	94,0	185,0	29,9
Bayern	48.100	827,0	45.300	94,2	241,7	29,2
Berlin	25.000	330,0	22.300	89,1	95,2	28,9
Brandenburg	7.900	85,2	7.300	92,3	28,9	33,9
Bremen	2.400	41,9	2.300	94,3	11,4	27,2
Hamburg	9.800	185,7	9.000	91,7	48,7	26,2
Hessen	22.800	361,6	21.300	93,5	106,2	29,4
Mecklenburg-Vorpommern	5.500	77,6	5.200	95,0	24,4	31,5
Niedersachsen	24.400	383,8	23.200	94,8	117,3	30,6
Nordrhein-Westfalen	51.700	889,9	48.800	94,4	255,1	28,7
Rheinland-Pfalz	15.000	204,6	14.200	94,5	65,3	31,9
Saarland	3.300	42,2	3.100	94,3	13,1	31,0
Sachsen	13.900	170,9	13.000	93,8	55,0	32,2
Sachsen-Anhalt	4.600	60,0	4.400	95,0	20,5	34,2
Schleswig-Holstein	9.800	156,1	9.200	93,9	48,0	30,7
Thüringen	4.600	64,7	4.400	95,7	21,3	32,8
Gesamt	**286.500**	**4.499,9**	**268.400**	**93,7**	**1.337,0**	**29,7**

Hinweis: Bei einem Teil der Auszahlungen handelt es sich derzeit um Abschlagszahlungen.

Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen

Das Antragsverfahren für die **Überbrückungshilfe II** (Fördermonate Sept. bis Dez. 2020) ist am 21.10.20 gestartet. Bis zum 07.01.21 wurden 105.286 Anträge im Volumen von 1,8 Mrd. Euro gestellt. Die durchschnittliche Höhe der beantragten Förderung beträgt etwa 17.700 Euro. Das Gesamtvolumen der Auszahlungen beträgt 1,26 Mrd. Euro.

Überbrückungshilfe II	Erstanträge		Auszahlungen			
	Anzahl (auf 100 gerundet)	Volumen*, in Mio. €	Anzahl (auf 100 gerundet)	... in % der gestellten Anträge	Volumen, in Mio. €	... in % des Antragsvolumens
Baden-Württemberg	16.300	226,1	4.500	k.A.	69,1	k.A.
Bayern	14.900	314,9	11.600	77,4	236,2	75,0
Berlin	6.300	146,8	4.600	73,2	105,4	71,9
Brandenburg	1.600	24,3	1.100	68,8	15,1	62,2
Bremen	900	16,8	800	88,2	15,4	91,6
Hamburg	4.100	83,4	2.300	57,2	43,8	52,5
Hessen	9.200	178,0	7.000	76,9	114,8	64,5
Mecklenburg-Vorpommern	900	18,5	700	73,8	13,2	71,1
Niedersachsen	7.700	134,9	4.400	57,5	87,1	64,6
Nordrhein-Westfalen	30.900	484,3	26.500	85,8	399,6	82,5
Rheinland-Pfalz	3.600	63,1	3.200	88,7	55,7	88,3
Saarland	900	14,3	800	86,7	11,5	80,6
Sachsen	2.400	45,2	1.800	73,0	33,5	74,2
Sachsen-Anhalt	1.000	16,1	800	77,6	12,6	78,1
Schleswig-Holstein	2.600	45,9	1.900	73,6	30,7	66,9
Thüringen	2.000	21,8	1.200	61,1	11,5	52,9
Gesamt	**105.300**	**1.834,4**	**73.200**	**69,6**	**1.255,3**	**68,4**

*Beantragtes Fördervolumen nach Verrechnung mit anderen Programmen, BW: maximales Fördervolumen

Erstanträge für die **Überbrückungshilfe I** (Fördermonate Juni bis August) konnten bis zum 09.10.20 gestellt werden. Insgesamt sind ca. 123.000 Anträge zur Auszahlung gekommen. Das ausgezahlte Fördervolumen beläuft sich auf 1,42 Mrd. Euro (Stand: 08.01.21).
Soforthilfen für kleine Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler (Stand: 30.11.20)
Anträge für das Soforthilfeprogramm des Bundes konnten bis zum 31.05.20 gestellt werden. Bis Ende November wurden etwa 1,8 Mio. Anträge bewilligt mit einem Gesamtvolumen von 13,7 Mrd. Euro (nur Bundesmittel). Es sind Auszahlungen im Volumen von rd. 13,5 Mrd. Euro erfolgt. Zusätzlich hatten zahlreiche Bundesländer eigene Soforthilfeprogramme aufgelegt, die Bewilligungszahlen und -volumina dieser Landesprogramme sind in den zuvor genannten Werten nicht enthalten.
Wirtschaftsstabilisierungsfonds (Stand: 05.01.21)
Der WSF hat in 7 Fällen Rekapitalisierungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 7,872 Mrd. Euro beschlossen; darunter fallen grundsätzlich Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Instrumente wie z.B. Nachrangdarlehen, Stille Beteiligungen, Wandelanleihen und, als Ultima Ratio, offene Beteiligungen. Quelle: *https://www.deutsche-finanzagentur.de/de/wirtschafts-stabilisierung/*
Großbürgschaftsprogramm des Bundes (seit 13.03.20)
9 Bürgschaftszusagen im Gesamtvolumen von 2,68 Mrd. €, 1 Antrag über 65 Mio. € offen.
Bürgschaftsbanken (Stand: 06.01.21)
Seit 11. Kalenderwoche 2020: 6.811 Anträge, davon 5.194 Bürgschaftszusagen im Volumen von 1,57 Mrd. Euro (unterstütztes Kreditvolumen).

Dashboard Deutschland

Stand: 12. Januar 2021

- Wirtschaftsaktivität und aktuelle Konjunkturindikatoren
- Finanzmärkte
- Preise
- Destatis Statistiken

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe hat im November preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,2 % gegenüber dem Vormonat Oktober zugenommen. Damit lag sie um 4,6 % unter dem Wert von Februar 2020, dem Monat vor Beginn der Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie. Gegenüber dem Vorjahresmonat November 2019 war die preisbereinigte Produktion kalenderbereinigt um 3,6 % geringer.

08.01.2021, Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

ifo Produktionserwartungen

Laut Konjunkturumfrage des ifo Instituts sanken im Dezember 2020 die Produktionserwartungen deutscher Unternehmen. Der Index fiel dabei um (revidiert) 1,1 auf 4,5 Punkte.

Während der Indikator für die Hersteller pharmazeutischer Erzeugnisse deutlich einbrach und die Autoindustrie Produktionskürzungen ankündigte, soll hingegen die Produktion bei den Möbelherstellern deutlich gesteigert werden.

Auch bei den Getränkeherstellern sowie den Produzenten von Nahrungs- und Genussmitteln machten die Produktionserwartungen einen ordentlichen Sprung nach oben. Damit sind in beiden Bereichen die Kürzungspläne erstmal beiseitegelegt.

11.01.2021, Quelle: ifo Institut

Automobilindustrie

Im Dezember 2020 liefen in Deutschland 280.800 Personenkraftwagen vom Band. Damit lag die Produktion um 1,2 % über dem Vorjahreswert.

219.400 Personenkraftwagen wurden an Kunden in aller Welt ausgeliefert, das waren 0,2 % weniger Exporte als im Dezember 2019.

Die Neuzulassungen lagen mit 311.400 Personenkraftwagen um 9,9 % über dem Vorjahreswert.

Im Gesamtjahr 2020 lagen Produktion (-24,8 %), Exporte (-24,8 %) und Neuzulassungen (-19,1 %) jeweils deutlich unter den Werten im Gesamtjahr 2019.

11.01.2021, Quelle: Verband der Automobilindustrie e. V.; Kraftfahrt-Bundesamt

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Der preisbereinigte Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe war im November kalender- und saisonbereinigt um 2,3 % höher als im Oktober. Im Vergleich zu Februar 2020, dem Monat vor Beginn der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, war dies ein Anstieg um 4,0 %. Gegenüber dem Vorjahresmonat November 2019 lag der preisbereinigte Auftragseingang kalenderbereinigt um 6,3 % höher.

Im Vergleich zum Vormonat Oktober stiegen im November die preis-, kalender- und saisonbereinigten Aufträge aus dem Inland um 1,6 % an, während sich die Auslandsaufträge um 2,9 % erhöhten.

07.01.2021, Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

Flugverkehr Deutschland

Nachdem das Passagieraufkommen in Kalenderwoche 51 den höchsten Wert seit Beginn des (Teil-) Lockdown Anfang November 2020 erreicht hatte (rund 612.000 Fluggäste), sank das Aufkommen über die Weihnachtstage und den Jahreswechsel wieder: Rund 443.000 Fluggäste wurden in der Woche vom 28.12.2020 bis 03.01.2021 (Kalenderwoche 53) abgefertigt. Damit lag das Passagieraufkommen weiterhin deutlich unter dem Wert zum selben Zeitraum im Jahr 2019 (-87,8 %).

Das Luftfrachtaufkommen nahm in Kalenderwoche 51 weiter zu (rund 111.800 Tonnen), verzeichnete jedoch über Weihnachten und den Jahreswechsel einen deutlichen Rückgang: Rund 69.200 Tonnen Luftfracht wurden in der Woche vom 28.12.2020 bis 03.01.2021 (Kalenderwoche 53) umgeschlagen. Damit wurden im Vergleich zum selben Zeitraum im Jahr 2019 32,9 % mehr Luftfracht an deutschen Flughäfen umgeschlagen.

11.01.2021, Quelle: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e. V.

Aktienindizes

Der deutsche Aktienindex (DAX) war zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 um mehr als 5.000 Punkte eingebrochen. Nach einem erneuten Anstieg innerhalb der letzten Monate ging er am 8. Januar 2021 mit einem Schlusskurs von 14.049,53 Punkten aus dem Handel. Er lag damit um 0,6 % über dem Schlusskurs vom 7. Januar 2021.

Der amerikanische Aktienindex S&P 500 war im März 2020 ebenfalls um mehr als 1.000 Punkte eingebrochen. Nach einem anschließenden starken Zuwachs ging der Index am 8. Januar 2021 mit einem Schlusskurs von 3.827,58 Punkten aus dem Handel. Er lag damit um 0,6 % über dem Schlusskurs vom 7. Januar 2021.

11.01.2021, Quelle: Deutsche Börse AG

Ölpreis (Sorte Brent)

Am 04.01.2021 lag der Schlusspreis für ein Barrel (159 Liter) Rohöl der Rohölsorte Brent aus der Nordsee bei 50,71 US Dollar.

Der Verbund OPEC+ hat in der Corona-Krise strikte Fördergrenzen festgelegt, um die Ölpreise zu stabilisieren. Nach derzeitigem Stand sollen die Begrenzungen Ende März 2021 möglicherweise gelockert werden.

11.01.2021, Quelle: Deutsche Börse AG; finanzen.net GmbH

Wechselkurs US Dollar/Euro

Zum Börsenschluss am 04.01.2021 wurde die europäische Gemeinschaftswährung Euro an der Wall Street zu 1,2296 US-Dollar gehandelt. Damit liegt der Wechselkurs deutlich über dem Niveau von Anfang Januar 2020.

11.01.2021, Quelle: Europäische Zentralbank

Gold- und Kupferpreis

Am 04.01.2021 notierte der Goldpreis zum Handelsschluss bei 1.939,29 US Dollar pro Feinunze und hat damit über den Jahreswechsel deutlich zugelegt.

Der Schlusspreis für Kupfer, eines der bedeutendsten Industriemetalle, verzeichnet seit März 2020 einen starken Aufwärtstrend und lag am 05.01.2021 bei 8045,354 US Dollar pro Tonne. Damit wird Kupfer zum ersten Mal seit fast acht Jahren mit mehr als 8000 US Dollar pro Tonne gehandelt.

11.01.2021, Quelle: Deutsche Börse AG